

Vorab-Auszug aus dem Entwurf der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Anregungen und Beschwerden der Stadt Bergisch Gladbach am 21.08.2024 –öffentlicher Teil

8. Anregungen vom 16.05.2024, auf dem Gelände des ehemaligen Zanders- Werkes einen Bürgerwald zu pflanzen und zugleich das Projekt der sogenannten "Eßbaren Stadt" voranzutreiben

0318/2024

Die Petentin, Mitglied des Arbeitskreises Baum, stellt dem Ausschuss ihre Anregung vor, auf dem Gelände des ehemaligen Zanderswerks einen Bürgerwald zu pflanzen und gleichzeitig das Projekt der "Eßbaren Stadt" voranzutreiben.

Ziel des Arbeitskreises ist es, die Grünflächen in Bergisch Gladbach zu erweitern, insbesondere auf dem langfristig zu entwickelnden Zanders-Gelände und frühzeitig entsprechende Planungen zu beginnen. Die Idee eines Bürgerwaldes wurde als positiv bewertet, allerdings mit Einschränkungen bezüglich der Preisgestaltung.

Die Petentin nahm erfreut zur Kenntnis, dass die Stellungnahme der Verwaltung das Anliegen unterstützt und ebenfalls die Notwendigkeit frühzeitiger Planung betont. Sie äußert zudem die Sorge, dass derzeit mehr Bäume gefällt als neu gepflanzt würden und unterstreicht die Bedeutung einer vorausschauenden Planung für den Bürgerwald.

Herr Steinbüchel fragt, ob es Wortmeldungen gibt.

Frau Klupp bedankt sich bei der Petentin und dem Arbeitskreis Baum für ihr kontinuierliches Engagement für die Verbesserung der städtischen Grünflächen.

Sie bekräftigt die Unterstützung ihrer Fraktion sowie ihrer Koalitionspartner für die Anregung und betont die Wichtigkeit, alte Bäume zu erhalten, neue zu schaffen und das Konzept der "Eßbaren Stadt" auf dem Zanders-Gelände weiterzuentwickeln.

Sie befürwortet, die Anregung an den zuständigen Ausschuss für Konversion des Zanders-Geländes zu verweisen.

Herr Gürster begrüßt die Idee des Bürgerwaldes und spricht sich dafür aus, den Antrag an den zuständigen Ausschuss zu verweisen, wo das Vorhaben beraten und hoffentlich auch umgesetzt werden könne.

Herr Steinbuck äußert Bedenken hinsichtlich einer vorzeitigen Planung.

Er verweist auf die Aussage von Herrn Dr. Reimar Molitor, dass eine Zerstückelung des Zanders Geländes die Vermarktung erschweren würde. Daher hält er die Planung eines Waldes zu diesem Zeitpunkt für verfrüht. Die FDP unterstütze jedoch die Idee, Auffang- und Sicherungsflächen auf dem Gelände zu schaffen, auf denen eine bestimmte Anzahl von Bäumen pro Hektar vorgeschrieben wird, um Investoren klare Vorgaben zu geben.

Sollte am Ende der Vermarktung noch ungenutzte Fläche übrigbleiben, stehe einem Bürgerwald nichts entgegen. Vorrangig sei jedoch die Vermarktung des Geländes.

Herr Cremer stimmt grundsätzlich der Idee einer geplanten Bepflanzung zu, jedoch empfindet er den Zeitpunkt als viel zu früh, da noch keine konkreten Planungen zur Nutzung des Geländes vorliegen.

Herr Steinbüchel reagiert auf Herrn Cremer und betont, dass die Anregung genau deshalb an den zuständigen Ausschuss verwiesen werde, damit die Anregung im Rahmen der Gesamtplanung des Geländes Berücksichtigung finde.

Eine unmittelbare Umsetzung sei nicht vorgesehen.

Frau Stauer unterstützt die Anregung ebenfalls und sieht sie als Bestärkung für den weiteren Planungsprozess an.

Herr Steinbüchel möchte den Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Verweisung in den zuständigen Fachausschuss zur Abstimmung stellen. Zuvor erteilt er der Antragstellerin das Wort.

Die Petentin griff den Begriff „Grüne Infrastruktur“ bzw. „Eßbare grüne Infrastruktur“ auf, den Herr Nollen verwendet hatte, und unterstützt diese Bezeichnung.

Sie betont, dass es ihrer Meinung nach nicht zielführend sei, die Begrünung des Zanders-Geländes lediglich als Auflage für Investoren festzulegen. Vielmehr müsse schon frühzeitig feststehen, was geplant werde, um sicherzustellen, dass diese Aspekte in den Gesamtplan integriert würden. Es sei besser, solche Anliegen frühzeitig anzusprechen, anstatt später festzustellen, dass es zu spät sei und bereits alles verplant wurde.

Des Weiteren äußert sie die Bitte, bei der Umsetzung eines Bürgerwaldes zu prüfen, ob die Bäume für Spenden nicht zu teuer seien, da dies für viele Bürger eine finanzielle Hürde darstellen könnte.

Herr Steinbüchel bedankt sich bei der Petentin für ihren Beitrag und stellt daraufhin die Verweisung der Anregung vom 16.05.2024 in den zuständigen Fachausschuss zur Abstimmung.

Der Ausschuss fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

- 1. Die Anregung wird an den Ausschuss für die Konversion des Zanders-Geländes überwiesen.**
- 2. Das Verfahren zur Anregung wird abgeschlossen.**